

Zeugen betunden, wie diese Geheimorganisation Mitglieder tödete, katholische Kirchen anzündete und Bombenanschläge verübte. Acht Leute, die dem Geheimbund unangenehm waren, wurden vom Au-klarungsgericht zum Tode verurteilt und in Gegenwart von ungezählten Mitgliedern des Bundes in vollen Kostümen getötet. Entsetzliche Grausamkeiten, wie das Übergeben der Opfer mit Öl und Teer, dann Verbrennen am Scheiterhaufen, wurden von den Zeugen ausgesagt. In Ohio erhielten organisierte Nachreiter den Befehl zum Niederbrennen der katholischen Kirchen. Weiter geht aus den Vernehmungen hervor, daß der Leiter des Bundes Vanden nach Mexiko schickte, um dort Unruhen anzufachen und so die amerikanisch-mexikanische Spannung zu verschärfen.

Die deutschen Flieger zum Ozeanflug gestartet.

Newport, 12. April. Wie gemeldet wird, sind die deutschen Flieger heute früh 5.28 Uhr zum Ozeanflug gestartet. Eine Befähigung aus London liegt noch nicht vor.

Kleine Nachrichten

Autobegleitung der „Itala“.

Berlin. Das von General Robile gesteuerte Potaltschiff „Itala“ wird während des ganzen Fluges bis nach Stolz in Deutschland von 20 herborgerenden italienischen Automobilisten begleitet werden. Die Fahrer haben sich zur Hilfestellung zur Verfügung gestellt, falls das Luftschiff unterwegs zu unwillkürlichen Ausweichungen gezwungen ist. Der Automobilklub von Deutschland und die ihm angeschlossenen Klubs haben übernommen, die italienischen Fahrer durch die Städte hindurch zu geleiten und für jede gewünschte Erleichterung zu sorgen. Alle Vorkehrungen sind getroffen, um einen glatten Verlauf der Fahrt zu gewährleisten.

Graufiger Leidenstund.

Düsseldorf. Die Düsseldorf Nachrichten melden aus Asium: Hier wurde heute eine Leiche, die etwa vier Wochen im Wasser gelegen hat, aus dem Rhein gelandet. Es handelt sich um ein aus Biertrabe stammendes Mädchen, dessen Foto sich auf die Wirtstafel durchschmeitete war. Das Mädchen war seinerzeit mit einem Justizobersekretär aus Oberhausen in Kaiserwerth. Der Justizobersekretär, der damals in durchwachten Zustände bei Kaiserwerth am Rheinufer gefunden worden war, hatte angegeben, er habe mit dem Mädchen gemeinsam Selbstmord verüben wollen. Nach dem letzten Leichenbefund erscheint es jedoch ausgeschlossen, daß bei dem Mädchen Selbstmord vorliegt. Der in einer Irrenanstalt untergebrachte Justizobersekretär soll in den nächsten Tagen an der Leiche verhört werden.

Schweres Eisenbahnunglück in Paris.

Paris. Dreihundert Meter vom Nordbahnhof entfernt stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen. Bis jetzt sollen aus den Trümmern bereits 15 Tote und etwa 30 Schwerverletzte geborgen worden sein.

Nach dem „Journal des Débats“ sind bereits 20 Personen nicht tot festgestellt. Beide Züge sind zertrümmert ineinander gefahren, daß die beiden Lokomotiven aufrecht standen.

Explosion eines Sauerstoffbehälters. — Drei Tote.

Sofia. In einem Werk zur Herstellung von Kohlenäuregas, das in dem Industriegebiet gelegen ist, explodierte ein Behälter mit Sauerstoff, wobei drei Personen getötet und zwei verwundet wurden. Der angerichtete Schaden ist erheblich. Man nimmt an, daß der Sauerstoffbehälter schadhaft war oder daß Unachtsamkeit vorliegt.

Saatenstand in Sachsen Anfang April

Mitteilung des Statistischen Landesamts.

Die Entwicklung der Winterweizen, die bis zum 10. März verhältnismäßig günstig verlaufen war, ist durch den Nachwintereinbruch in den meisten Teilen des Landes empfindlich beeinträchtigt worden, so daß ihre Beurteilung erst wieder nach nicht allzu langer Zeit möglich ist oder erst nach günstigen Umständen. Die bei Eintritt des Nachwinters liegende Schneedecke, die besonders auf den Südhängen durch die Sonne nach zum Verschwinden gebracht wurde, die starken, ausstrahlenden Ostwinde, die regelmäßig auftretenden Nachfröste und die im Laufe des Tages über Nacht steigenden Wärmegrade liefen Bedingungen her, die eine Auswinterung der Weizen förderten. So liegen nur aus wenigen Teilen des Landes Nachrichten über einen zufriedenstellenden Stand der Winterweizen vor. Überall hat der Regen hart gelitten. Besonders bei spät bestellten Weizen- und Roggenweizen wird in vielen Fällen eine Neubefüllung erforderlich werden. Viele Weizen weisen einen dünnen, lückenhaften Stand auf. Warme Witterung und ausgiebige Niederschläge sind für ihre Erholung dringend erwünscht. Auch der Hafer hat unter den Nachfrösten hart gelitten und ist in seiner Entwicklung zurückgeblieben. Weizen und Hafer sind noch grün und zeigen nur die ersten Anfänge der Entwicklung ihrer Farbe. Durch den Nachwintereinbruch wurden die Ackerarbeiten aufgeschoben, die außerdem auch Arbeitermangel hemmt. In nicht geringem Umfange sind noch Herbstfrüchten auszuführen. Nur das Abschleppen der in rauheren Gegenden liegenden Felder ist ziemlich fortgeschritten. Die Winterweizen haben größtenteils ihren Kopfdünger erhalten. In günstigeren Lagen ist die Aussaat des Hafers in vollem Gange. Sonst die ersten Frühfrüchte sind schon gelegt worden. Doch konnte in den höheren, kälteren Lagen vielfach mit den Ackerarbeiten überhaupt noch nicht begonnen werden, da der Boden noch gefroren ist. Von Schädlingsen machten sich Mäuse im Acker und Mäusen im Roggen bemerkbar. Große Frühlingswärmekälte häufig in den Saaten empfindlichen Schaden zu. Die Weizen wurden in hartem Umfang durch Raupenfraß verunstaltet. Verschiedentlich wurden in Roggenweizen Schneeschimmel beobachtet.

Für den Preis der Saaten wurden vom Statistischen Landesamt folgende Durchschnittswerte errechnet (dabei bezeichnet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand): Winterweizen 3,3 (2,4), Winterroggen 3,2 (3,0), Wintererbsen 3,0 (2,4), Hafer 3,2 (2,5), Acker 3,4 (2,6), Luzerne 3,0 (2,5), Weizenweiden 3,4 (2,6), andere Weizen 3,3 (2,6). Die eingetragenen Saaten beziehen sich auf Anfang April 1927.

Raus in die Natur.

Dresdener Ausstellungsforgen.

Dresden, im April.

Der Dresdener geht gern spazieren, bietet ihm doch die Umgebung seiner Stadt eine Fülle von Ausflugsmöglichkeiten. Auch dem, der wenig faustischen Geist in sich hat, ist der Osterparadisiengarten die größte Sonne des Jahres. Dieses Mal liegen zwar viele vorher den Kopf hängen, hatten doch die Wettermacher alles andere als Sonnenschein verheißt. Der Karfreitag ließ sich mit

Oeffentl. Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 11. April, abends 7 Uhr.

Anwesend sämtliche Mitglieder beider Kollegien. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld den Eingang eines Dringlichkeitsantrages der bürgerlichen Fraktion betr. Verkräftung der Sandpostzustellung bekannt, der dann bei Punkt 6 mit behandelt wurde.

Äußerung des aus dem Kollegium ausgeschiedenen Herrn Hildebrand war nach Ablehnung des Antrages durch Herrn Schlieffenmüller Herr Ischlerobermeister Geißler berufen worden. Der Vorsitzende begrüßte ihn und wies ihn in das Amt ein mit der Bitte, tatkräftig mitzuarbeiten zum Besten der Stadt.

Kenntnis nahm man von einer Einladung zur Besichtigung der Heimatsammlung und folgte den gemeinsamen Besuch für nächsten Sonntag ins Auge. Die Wasserleitungsordnung ist in Ermächtigung des Kreis Ausschusses von der Kreis hauptmannschaft genehmigt worden.

Die Wahl des 2. Vorstehers machte sich durch Bezug des Herrn Neumann nötig. Von den Bürgerlichen wurde Stadtd. Geißler, von den Sozialdemokratischen Stadtd. Rebs vorgeschlagen. Bei der geheimen Abstimmung erhielt der erstere 5, der letztere 8 Stimmen, so daß Stadtd. Rebs den Platz des 2. Vorstehers einnehmen konnte.

Die Ergänzung der Ausschüsse ging sehr glatt vorstatten. Einstimmig wurden gewählt: in den Krankenhaus-Ausschuß Stadtd. Rebs, Sportausschuß Stadtd. Endner, Stello, Kirch, Krebsausschuß Stadtd. Geißler, Stello, Kirch, Schulausschuß, Berufsausschuß und Berufsschulverbandsvorstand Kirch, Verwaltung-, Betriebs- und Wirtschaftsausschuß Geißler, Gewerbeausschuß Stello, Kirch.

Die Bestimmungen für die Feuerstättsteuer wurden in zwei Punkten für abänderungsbedürftig gehalten, um außer gewerblichen, industriellen und landwirtschaftlichen Räumen auch alle sonstigen nicht besonders bezeichneten Räume zu erfassen. Die diesbezüglichen Vorschläge des Rates fanden einstimmige Annahme.

Eingehung des hiesigen Zollamtes.

Die überall angelegten Sparmaßnahmen haben auch die Zollverwaltung zu einer Nachprüfung ihres Verwaltungsapparates veranlaßt und dabei ist man auf den Gehalten gekommen, das hiesige Zollamt wegen seiner geringen Einnahmen aufzugeben

und den Bezirk Wilsdruff den Beamten in Reichen, Dresden und Freital zuzuschicken. Lediglich eine Schlachtfleisch-Einbestellung und Stempelsteuerstelle soll in Wilsdruff bestehen bleiben. Der Stadtrat ist zu dem Plane gehört worden und hat sich, wie Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld ausführte, sehr energisch für die Beibehaltung des Zollamtes in unserer Stadt eingesetzt. Die eingehende schriftliche Begründung ist vom Bürgermeister beim Hauptkollegium in Reichen durch persönliche Fürsprache unterstützt worden. Auch der Bezirksverband ist um Befürwortung angegangen worden. Die Entscheidung über die Eingehung steht noch aus.

Der Antrag der bürgerlichen Fraktion ersuchte den Stadtrat, Schritte zu unternehmen, damit die beabsichtigte Verkleinerung der hiesigen Postverwaltung, die mit der Verkräftung der Sandpostzustellung eintritt, vermieden wird. Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld versprach sich davon keinen Erfolg, nachdem die Oberpostdirektion die Antragung, die Verkräftung von Wilsdruff aus durchzuführen, wegen technischer Schwierigkeiten abgelehnt habe. Im hiesigen Postverhältnis bleibe alles wie bisher, nur daß die Ostabriefgebühren nach den umliegenden Gemeinden wegfalle. Der Betrieb werde allerdings durch Wegfall der Sandbriefträger und 1 oder 2 mittlerer Beamter verkleinert. Herr Raupert wollte aber doch nichts unversucht gelassen haben, den Postbetrieb in der bisherigen Größe in unserer Stadt zu erhalten und hat den Rat, doch noch vorstellig zu werden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. (Er ist zur Ausfertigung übergeben, nachdem die Vorarbeiten soweit gediehen sind, daß die Verkräftung bereits am 1. Mai durchgeführt werden soll. Als Leiterzeit der Plan feste Gestalt annahm, hielt Herr Postinspektor Kämisch vor den versammelten Bürgermeistern der Landgemeinden im „Aber“ einen Vortrag. Wir haben darüber ausführlich berichtet. D. W.)

Einstimmig wurde der Stadtrat zur Rechnungsführung bis zur Beabsichtigung des neuen Haushaltsplanes ermächtigt, nachdem Stadtd. Döhne erneut den Wunsch ausgedrückt hatte, daß den Mitgliedern des Kollegiums in vierwöchentlichen Abständen Abrechnungen der Stadthauptkasse zugestellt werden. Die Antragung wurde zur weiteren Behandlung dem Verwaltungsausschuß überwiesen.

Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft, es schloß sich eine geheime an.

zum Ausdruck gebracht hat und überdies in der Nummer vom 15. März 1928 der Grund- und Hausbesitzerzeitung für Sachsen auf Veranlassung des Justizministeriums eine Berichtigung veröffentlicht worden ist, hat das Justizministerium den von ihm gestellten Strafantrag gegen die Grund- und Hausbesitzerzeitung für Sachsen zurückgenommen.

Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 12. April 1928.

Wertblatt für den 13. April.

Sonnenaufgang 5⁵⁰ | Mondaufgang 18¹⁰
Sonnennuntergang 18¹⁰ | Monduntergang 18¹⁰
1849 Erstürmung der Doppelte Schanzen. — 1918 Die Deutschen besetzen Heilsberg.

„Die Fahrarten, bitte!“

Man befindet sich auf der Reise, hat es sich im Eisenbahnabteil bequem gemacht, unterhält sich mit dem Nachbar oder der Nachbarin, liest vielleicht die Zeitung und wird plötzlich durch die sehr schallige Aufforderung des Schaffners: „Die Fahrarten, bitte!“ etwas unruhig aus der Ruhe gebracht. Ein paar Minuten lang sucht man in sämtlichen Koch-, Hofen- und Bestenbüchern, wenn man das Glück hat, eine Dame zu sein, in der unergründlichen Handtasche, in der alles und noch einiges verborgen ist, um endlich die Fahrarten aus der Tasche zu bringen und sie dem gehenden Beamten zu überreichen. Und nun denkt man sich das alles auf die Nacht übertragen, auf eine Zeit, in der man durch das „Die Fahrarten, bitte!“ vielleicht aus den schönsten Träumen gerissen wird. Angenehm ist das natürlich nicht, helfen sich damit, daß sie ihre Fahrarten herausgefunden haben, helfen sich damit, daß sie ihre Fahrarten einfach an den Hut hängen. Von dort mag sie sich der Schaffner herunterholen, sei es, daß besagter Hut noch auf dem Schilde seines Wehlers liegt, sei es, daß er bereits im Gepäck liegt. Der Schaffner nimmt selbstständig die Karte, macht seine Geheimzeichen darauf und steckt sie wieder an Ort und Stelle. Ist man weiblichen Geschlechts und infolgedessen ohne praktisch verwertbaren Hut, so placiert man die Karte irgendwohin in einer Art, daß sie dem Schaffner sofort in die Augen fällt. Nun meinte kürzlich jemand, daß man dieses amerikanische Verfahren auch bei uns einführen sollte. Die Idee ist gut, denn es ist in wahrhaftig nicht nett, wenn man nachts auf jeder Station, foot fleißig zuhelfen, durch das „Die Fahrarten, bitte!“ aus dem Schummer aufgerüttelt wird. Es will uns allerdings schmerzen, als ob die an den Hut gesteckte Fahrkarte ebenso sicher abhandeln kommen könnte wie die in die Bestenbücher gesteckte, von dem „irgendwohin“ der Damen schon gar nicht zu reden. Das Suchen würde dann genau so losgehen wie bei dem jetzigen Verfahren. Die Sache wäre aber trotzdem in Erwägung zu ziehen, wenn es auch durchaus nicht unbedingt notwendig ist, daß wir uns in jeder Weise „amerikanisieren“. Ra, wir wollen sehen, was die Eisenbahnverwaltung dazu sagt! Hoffentlich sagt sie nicht: „Zu faul ist die Idee an den Hut hängen, aber nicht die Fahrarten!“

Achtung! Falsche Zwemmaristide. Seit Mitte Dezember 1927 werden vorwiegend in der Stadt Dresden und vereinzelt in deren näheren Umgebung von unbekannten Personen falsche aus Neussilber geprägte Zwemmaristide vertrieben, die infolge ihrer außerordentlich guten Herstellung eine äußerst gemeinshaftliche Fälschung darstellen und als solche nur schwer zu erkennen sind. Alle Einzelheiten deuten darauf hin, daß die Fälschungsarbeiten ihren Sitz in Dresden oder nicht weit davon entfernt sind. Das Landesstriminalamt Dresden leitet für die Ermittlung des oder der Fälschungsarbeiters eine Vernehmung bis zu 500 RM. aus, die der Person zugesprochen oder unter die Personen verteilt werden soll, durch deren Hinweis die Aufhebung der Fälschungsarbeiten ermöglicht wird. — Die Verteilung der Vernehmungsbefehle des Landesstriminalamts unter Ausschluß des Rechtsweges vor. Strengste Geheimhaltung der Namen der Personen, die Auskunft erteilen, wird zugesichert. Sachdienliche Hinweise sind an die Kriminalabteilung Dresden oder die nächste Kriminaldienstelle zu richten.

Am Silbertag. Morgen Freitag begeht Herr Totenbestmörder Paul Müller mit seiner Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit. Glück auf den Weg zur Goldenen!

Der Strafantrag gegen die Hausbesitzerzeitung zurückgezogen.

Mitteilung des Justizministeriums.

Nachdem der Vorsitzende des Verbandes der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine, Rechtsanwalt Hans Nehmann, persönlich dem Justizminister sein Bedauern wegen der in dem Auftrag „Der Stein der Weisen“ enthaltenen Beleidigungen des Ministerialrats Dr. Zieger